

INTERROGATION #

Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV

1948/56

Vernehmung des Walter HAEWTSCH
am 27.2.1948 durch Mr. DeVries
von 15.00 Uhr - 16.45
Anwesend war: Mr. McNaney
Stenographin: Hilde I. DITTMAR.

1. F. Herr HAEWTSCH, wie Dr. KRAUSE Ihnen schon
erklärte, möchten wir einige Fragen an
Sie stellen welche sich ausschliesslich auf
einen anderen Fall beziehen. Die Lage ist
naemlich so, ganz gleich welche Auskunft
Sienauch geben, es hat keinen Einfluss mehr
auf Ihren eigenen Fall, weil dieser schon
abgeschlossen wurde. Das Gericht wurde nun-
mehr keinerlei Auskunft als guenstig oder
unguenstig betrachten.-
Ist es richtig, dass Sie der Leiter des Son-
derkommandos A B geworden sind etwa 1. Maers
1942 ?
- A. Nein, ich bin zeitigens am 15. Maers Fuehrer des
Sonderkommandos geworden.
2. F. Wie lange sind Sie bei diesem Einsatzkommando
gewesen ?
- A. Fuehrer des Sonderkommandos bin ich gewesen
bis Mitte Juni 1942/.
3. F. Also etwa 3 Monate ?
- A. Ja, doch war das nicht zusammenhaengend, sondern
mit groesseren Unterbrechungen.
4. F. Das Sonderkommando A B war ein Teil der Einsatz-
gruppe C ?
- A. Ja.
5. F. Das war unter Dr. THOMAS ?
- A. Ja.

00001

6. F. Er war in dem Hauptquartier in Kiew ?
- A. Ja, bei der Einsatzgruppe Kiew.
7. F. Sie waren der 17. Armee unter Generaleberst HOTH zugeteilt ?
- A. Zunaechst war es Generaleberst HOTH. Es war kein Einsatzkommando sondern ein "Sonderkommando". Der Unterschied besteht hierin, das Sonderkommando war ein sogenanntes schnelles Voraus-Kommando, welches stets unmittelbar mit der kampfenden Truppe vorzugehen hatte und ueberhaupt nur im Operationsgebiet, also im Kampfgebiet, Aufgaben hatte. Dagegen nicht im ruckwaertigen Heeresgebiet und gleich gar nicht im Gebiet der Zivil-Verwaltung.
8. F. Wissen Sie welche Einheiten dieser Einsatzgruppe C in dem ruckwaertigen Heeresgebiet zugeteilt waren ? Oder im Zivilverwaltungsgebiet ?
- A. Nein, im Gebiet der Zivil-Verwaltung waren feste Polizeidienststellen der Sicherheitspolizei, oder der Ordnungspolizei. Da saessen die Kommandeure der Sicherheitspolizei und des S.D. die unter einem hoeheren SS-und Polizeifuehrer standen.
9. F. Welche Einheiten der Einsatzgruppe C im ruckwaertigen Gebiet waren das ?
- A. Wie es im Einzelnen war weiss ich nicht, ich bin nicht Fachmann auf dem polizeilichen Gebiet. Ich glaube diese Kommandeur Stellen hatten mit der Einsatzgruppe und mit dem Einsatzgruppenschef nichts zu tun, denn die Spitze dieser Kommandeur Dienststellen im Gebiete der zivilen Verwaltung die gipfelten im Reichskommissar in der Verwaltungs Spitze.
10. F. Wissen Sie ob Kiew im ruckwaertigen Heeresgebiet der Armee Gruppe Sued war ?

A. Ich kenne die Armeegruppenbezeichnung nicht.

Meines Erachtens war es so, Kiew war nicht rückwärtiges Heeresgebiet sondern die Armeen waren viel weiter vorne, Kiew war im Gebiet der zivilen Verwaltung.

11.F. Wieviele Männer waren in Ihrem Sonderkommando ?

A. Zwischen 70 und 80 Mann.

12.F. Waren die wieder unterverteilt in Teilkommandos ?

A. Ja, in Teilkommandos, es waren 4 Teilkommandos.

13.F. Waren irgendwelche von diesem Teilkommando dem Korps-Hauptquartier zugeteilt ?

A. Welchem Korps ?

~~14.F.~~ Ob welche den Armee-Korps zugeteilt waren ?

A. Nein. Das Sonderkommando als solches war doch der 17. Armee zugeteilt und dem zufolge unterstanden natürlich die Teilkommandos der 17. Armee und sie arbeiteten natürlich natürlich mit den natürlich zuständigen Dienststellen Ihres Bereiches also Feldkommandantur, Ortskommandantur usw. zusammen?

A. Ja, mit der Feldkommandantur, Ortskommandantur.

14.F. Wir meinen ob diese mit besonderen Divisionen oder Korps mit dem Hauptquartier zusammenarbeiteten ?

(Rechtsanwalt) Zusammenarbeit ist richtig.

A. Ich kann nur beurteilen wie es zu meiner Zeit war und da ist das wesentliche, dass die Front stillstand, da die Kommandos in bestimmten Gebieten lagen. Wie es vorher bei dem Vormarsch war, weisse ich nicht. Zu meiner Zeit war es nicht so, dass etwa die Teilkommandos den Befehlshabern des Ortskommandanten oder Feldkommandanten einer militärischen Dienststelle unterstanden.

15.F. Informierten die Teilkommandos einer bestimmten Division die Hauptquartiere regelmässig ?

A. Ja, Sie standen nicht unter dem Befehl, sie arbeiteten zusammen mit den örtlichen Befehlsstellen der Armee oder des Heeres.

16.F. Wie lange ist das Sonderkommando A & B bei der 17. Armee gewesen, schon vor Ihrer Ankunft?

A. Ja, da war es schon, ob das aber gleich von Anfang an so war, weiss ich nicht.

17. F. Wie lange war das Sonderkommando der 17. Armee schon zugeteilt, ehe Sie ankamen?

A. Das weiss ich nicht.

18.F. Können Sie uns angeben was Ihr Verhaeltnis zu der 17. Armee war. Mit anderen Worten, haben Sie entweder Befehle oder Anordnungen von der 17. Armee bekommen, oder wurden Berichte geschickt zu dem Hauptquartier der 17. Armee?

A. Es bestand eine enge Verbindung zum Armee Oberkommando zu der 17. Armee. Ich druecke es so aus wie mir gesagt wurde als ich herausging, es war ein Bestandteil der 17. Armee.

(Rechtsanwalt) Ob irgendwelche Befehle von der Armee an die Einsatzgruppen gegeben wurden die ausgeführt worden sind und ob andererseits vom Sonderkommando Berichte ueber die Ausfuehrung solcher Befehle zurueckgegeben wurden.

A. Die Aufgabe des Sonderkommandos A & B war eine ausgesprochene militaerische Frontsicherungs Aufgabe.

19.F. Eine Frontsicherungsaufgabe fuer die Armee?

A. Ja, zum Schutze der kaempfenden Truppe. Diese Aufgabe beruhte auf einer Regelung der hoeheren militaerischen Stellen des O.K.W. und des O.K.H. Das Sonderkommando A & B hatte im uebrigen den Weisungen der Armee Folge zu leisten und war an diese gebunden.

20.F. Hat das Sonderkommando A & B Berichte ueber die Aktivitaet des Sonderkommandos an die Armee geschickt?

- A. Ja, es bestanden besonders von der Armee ernannte Verbindungsoffiziere zum Sonderkommando 4 B die sich laufend in fast taeglichen Besprechungen ueber die Taetigkeit und Verhaeltnisse des Kommandos informierten und auch informiert wurden.
- 21.F. Diese Verbindungsoffiziere gehoerten der Armee an ?
- A. Ja, die waren dem I C des Armee Oberkommandos eingegliedert.
- 22.F. In welcher Stadt war Ihr Hauptquartier ?
- A. Der Stab des Sonderkommandos 4 B lag zu meiner Zeit in GORLOWKA im Donetz Gebiet.
- 23.F. War das Hauptquartier von Generaloberst HOTH im selben Gebiet ?
- A. Das Armee Oberkommando der 17. Armee befand sich ebenfalls dort.
- 24.F. Haben Sie jemals irgendwelche Besprechungen mit Generaloberst HOTH gehabt ?
- A. Ja.
- 25.F. Wie oft ungefaehr ?
- A. Ich habe mich zuerst befehlagemaess bei ihm gemeldet und bin dann mehrfach auch noch bei ihm gewesen. Ich entsinne mich, dass ein besonderer Anlass hierzu die Hungersnot in dem Gebiete war, die damit zu einer grossen Gefahr geworden war. Ich habe eine innere Befriedigung empfunden, dass sich der Oberbefehlshaber Generaloberst HOTH, dieser Notlage der Bevoelkerung so annahm und ihr ein ganz besonderes Augenmerk entgegenbrachte. Das war so unvorstellbar katastrophal.
- 26.F. Wissen Sie wer Ihr Vorgaenger als Fuehrer des Sonderstabes 4 B gewesen ist ?

A. Das war Sturmbaunffuehrer BRAUNE, seinen Vornamen weisse ich nicht mehr.

27. F. Hat Generaloberst HOTH die Aktivitaet des Sonderkommandos A B in der Zeit mit Ihnen besprochen, vor dem Sie der Fuehrer waren ?

A. Nein. Die Vorstellung war ziemlich kurz wie ich bei ihm war. Das war auch erklaerlich, in L. Linis hatte ich mich bei dem I C gemeldet und er hat mich ueber die Lage im Frontgebiet aufgeklart. Er brachte mir zum Ausdruck, dass er im Rahmen der dem Sonderkommando gestellten Frontsicherungsaufgabe bei der Durchfuehrung dieser Aufgabe die Mitarbeit des Kommandos erwarten. Er sagte mir auch noch, dass es/an sich bisher verhaeltnismaessig ruhiges Frontgebiet sei, dass es aber um die Zeit Maerz April unsicherer werde und dass dann ebenfalls Vordersetzungen und Sabotage Akte zunehmen. Man solle aufpassen. Er sagte mir auch damals noch, dass selbstverstaendlich gegen unsicherer Elemente vorgegangen werden muss und vorgegangen wird, dass aber selbstverstaendlich keinerlei Uebergriffe gegenueber der friedlichen Zivilbevölkerung vorkommen duerften. Er sagte hierbei, das brauche ich nicht besonders zu betonen.

28. F. Disziplinar war Ihr Vorgesetzter Dr. THOMAS ?

A. Ja.

29. F. War THOMAS in Kiew ?

A. Ja.

30. F. Sie konnten von Dr. THOMAS sehr allgemeine Richtlinien oder Befehle bekommen, denn fuer die Ausfuehrung der Aufgabe Ihres Sonderkommandos waren Sie waehiger oder mehr abhaengig von der Situation

in Ihrem Gebiet und von der Instruktion der Armes. Wurden Sie sagen, dass Sie entweder auf eigene Initiative Ihre Aufgabe durchfuehrten oder tatsaechlich von Instruktionen welche Sie von der Armes. bekommen haben. Wir sprechen jetzt ueber die positive Durchfuehrung Ihrer Aufgabe und nicht ueber die allgemeinen Richtlinien.

A. Die Taetigkeit des Kommandos erstreckte sich zu meiner Zeit im Rahmen dieses generellen Befehles, Ueberwachung des Frontgebietes.

31. F. Es handelt sich um die tatsaechliche Durchfuehrung. Wenn u.B. eine bestimmte Aktion irgendwo stattgefunden hat, von wo sind dann die Weisungen fuer die Durchfuehrung dieser Aktion gekommen ?

A. Zu meiner Zeit sind Aktionen in dem Sinne gar nicht in Erscheinung getreten. - Die Festnahme von unsicheren Elementen und sowie es notwendig wurde die Executionen, beruhten auf dem vom OKW und OKM gegebenen Rahmenbefehlen. Dann ist es hin und wieder vorgekommen, dass seitens der Armes, des Armes Oberkommandos dem Kommando der Befehl gegeben wurde, sofort einmal die und die in dem und dem Ort nach dem rechten zu sehen, weil Sabotage geschehen war.

32/F. Wurde das durch den Verbindungsoffizier mitgeteilt ?

A. Ja. Es sind 3 Arten wie ich schon angegeben habe:
1. Ueberwiegend war die laufende Aufgabe im grossen Rahmenbefehl, dann polizeilich, dass Weisungen kamen, Sabotage zu ueberpruefen und die 3. Art und Weise war, dass die militaerischen

Stellen die Bekämpfung grösserer bewaffneter Partisanen und Banden, selbst vornahmen durch militärische Einheiten. Wenn das Kommando in dieser Stärke aufgeteilt war mit diesen Aktionen so hatte das Sonderkommando an sich nichts damit zu tun. Es ist nur 2 oder 3 mal vorgekommen, dass das Armee Oberkommando der 1. C um Abstellung einiger Kriminal Beamter vom Kommando zu solchen grösseren Bandenbekämpfung Aktionen, das Kommando gebeten hat, zur Unterstützung der geheimen Feldpolizei als Fachkräfte zu Verhandlungszwecken.

33.F. Waren irgendwelche Kriegsgefangenenlager oder Durchgangslager in dem Gebiet der Einsatzgruppe im Gebiete der 17. Armee?

A. Im rückwärtigen Heeresgebiet waren sicher welche.

34.F. Hatte die Armee jemals eine Anfrage gemacht, dass ihre Leute in derartigen Kriegsgefangenenlagern überprüften sollten?

A. Nein. Es gab auch kein Durchgangslager im Frontgebiet. Mir war es nur in Erinnerung als ob unmittelbar in der Kampflinie eine Durchgangsstelle war, wo die Leute durchgeschleust wurden. Hierbei muss ich noch erwähnen, dass die 17. Armee die kleinste war der ganzen Ostfront.

35.F. Hatte das Sonderkommando A. B. Exekutionen auf eigene Initiative durchgeführt, oder wurde auch das Quartier der 17. Armee in Kenntnis davon gesetzt?

A. Die Verbindungsoffiziere wurden in jedem Falle in Kenntnis davon gesetzt.

36. F. Vor oder nach der Execution ?

A. Vor der Execution. Die Ermittlungen wurden gemeinsam geführt mit den Zuständigen.

37. F. Wurden die Verbindungsoffiziere in Kenntnis gesetzt, damit sie die Genehmigung der Armee einholen sollten oder nicht ?

A. Zu meiner Zeit ist es praktisch so gewesen, dass sowohl die Untersuchungen und Ermittlungen zum überwiegenden Teil schon gemeinsam mit den zuständigen Stellen der Armee erfolgten (geheime Feldpolizei) und dann nach Abschluss des Untersuchungsbefehles wurde das Untersuchungsergebnis und die getroffenen Entscheidungen an die Armee gegeben.

38. F. Wurde im Falle einer Execution der Verbindungsoffizier oder jemand anderes der kam in Kenntnis gesetzt, damit vor der Durchführung der Execution eine Genehmigung vorhanden war, oder war es nur eine einfache Berichterstattung an die Armee ?

A. Es war so, dass keine Executionen durchgeführt wurden, bevor nicht die Übereinstimmung mit der Auffassung des Verbindungsoffizieres da war ?

A. Verbindungsoffiziere kamen täglich zum Kommando und erkundigten sich was vorlag und das wurde dann entsprechend vorgelegt. Das hatte nichts zu tun mit der generellen Rahmenbefugnis des Kommandos, es war eine Art Delegation.

39. F. Was war überhaupt die Arbeitsteilung zwischen Ihrem Sonderkommando und der Einsatzgruppe und den anderen Sicherheitstellen wie z.B. der geheimen Feldpolizei oder anderen Einheiten die fuer die Sicherheit in dem Kampfgebiet Sorge tragen sollten.

Warum war es notwendig, dass Ihr Kommando ueberhaupt eine Aufgabe hatte, wenn diese anderen Sicherheitsstellen schon dort waren und diese anderen Stellen waren doch auch der Armee unterstellt.

A. Andere Stellen als solche waren nicht da. Bei der geheimen Feldpolizei sind 3 oder 4 Mann die bei jeder Einheit saassen, was aber der Armee fehlte, das waren die geschulten polizeilichen Fachkraefte. Die Ueberwachung eines Frontgebietes in Russland mit ungeheuren Weiten, das laesst sich nur mit geschulten Fachkraeften machen und das spielte eine Hauptrolle dabei. Die Gruesamkeiten die vorkamen waren so stark, dass sie in Tagesbefehlen den kaempfenden Soldaten der Armee bekannt gegeben werden mussten, da griff auch der einfache Soldat zu um sich zu wehren, sonst waere die Unsicherheit nur noch gesteigert worden.

40.F. Welche anderen Einheiten meinen Sie, geheime Feldpolizei, Sicherheitsdienst, Ordnungspolizei?

A. Im Operationsgebiet der Armee gab es keine anderen polizeilichen Dienststellen. Deswegen unterstand auch ein Sonderkommando bei der Armee in keiner Weise einem uebergeordneten hoeheren SS und Polizeifuehrer, ^{einen} ^{des} oder Kommandeur der Sicherheitspolizei und S.D. gab es im Frontgebiet einer Armee nicht. Das Sonderkommando A B unterstand lediglich der Befehlsgewalt des Armees-Oberbefehlshabers, sowie des Chefs der Einsatzgruppe C in Kiew. Das waren keine besonderen Einheiten sondern Bataillone die eingesetzt wurden.

41.F. Wieviele Executionsen wurden ungefuehrt von Ihrem Sonderkommando ausgefuehrt waehrend der Zeit dass Sie der Fuehrer waren?

A. Es wurden 4 Executionsen durchgefuehrt.

42. F. Wieviele Leute waren das ?

A. Insgesamt ungefähr 50 - 60

43. F. Was war der Grund fuer die Executionen ?

A. Bei diesen Personen die erschossen werden mussten, handelte es sich um einwandfreie nachgewiesene Faelle von Sabotage, Flueh-
derung, also um Faelle die sich gegen Kriegs-
gesetzte vergangen haben. Es war so, dass die
Bekanntmachungen der Armeen an die Bevoolkerung
oeffentlich angeschlagen war.

44. F. Haben Sie jemals waehrend Ihrer Zeit in Russ-
land gehoert, dass Juden oder Kommunisten in
groesseren Zahlen getoetet wurden ?

A. Nein, davon habe ich draussen in Russland nichts
gehoert. Ich habe nichts davon gehoert, dass
Juden um des Judentums willen zu Tode gebracht
wurden, erst in Nuernberg hoerte ich davon, auch
nicht von sogenannten rassistisch minderwertigen,
wie mir hier gesagt wurde. Ich selbst habe keine
Massenerschiessung gesehen, erlebt oder ^{davon} gehoert.
Ganz entschieden muesste ich auch aus meiner
eigenen Erfahrung die Erschiessung von Kommunisten
verneinen. Jedenfalls nicht bei uns. Es sind
kommunistische Elemente dagewesen, solche die
die Front zersetzten. Von diesen unsicheren Ele-
menten sind ohne Zweifel welche dabeigewesen
die zur Execution gebracht wurden. Aber es handel-
te sich in jedem Falle um Leute die sich wirk-
lich in ganz konkreter Form gegen die Kriegsge-
setze vergangen haben.

45. F. Von diesen kommunistischen Funktionaeren die
sich unter diesen 50 - 60 Leuten die erschossen
wurden befanden, was war der Hauptgrund, dass

diese erschossen wurden. Nur weil sie kommunistische Funktionäre waren?

A. Ich habe keinen einzigen Fall gegenwärtig wie sich das ausgetragen hat.

45. F. Was ich wissen möchte ist, sind diese kommunistischen Funktionäre die sich vermutlich darunter befanden, erschossen worden weil sie kommunistische Funktionäre waren, oder weil sie bestimmte Sabotage betrieben hatten?

A. Dass sie erschossen wurden weil sie Funktionäre waren, das ist ausgeschlossen, sie müssen sich betätigt gehabt haben. Ich habe einen einzigen Fall der mir bekannt geworden ist von A. B. Das einzige Mal, dass ein bolschewistischer Kommissar erwischt wurde, das war der 1. Fall, dieser Kommissar beging Selbstmord gleich nach der Gefangennahme.

46. F. Haben Ihre Einsatzkommando die Lebensmittel und Fahrzeuge, Benzin, Munition usw. von der 17. Armee bekommen?

A. Ja, da war das Kommando vollkommen abhängig davon.

47. F. Wir haben keine weiteren Fragen an Sie Herr HAENTSCHE, das einzige was wir wissen möchten ist, sind Sie bereit auf diesem Gebiete eine Zeugenerklärung zu geben in dem Fall 12, der mit dem OKW zu tun hat und darauf bezieht sich auch dieser ganze Komplex?

Ab
(Rechtsanwalt) Ich hat mir eine ~~Handschrift~~ Handschrift dieser Niederschrift aus, wenn Herr HAENTSCHE nochmal das was er ausgesagt hat, dann wird er sich besser entsinnen und entscheiden können. An sich glaube ich, dass er keine

Bedenken hat als Zeuge aufzutreten.

A. Ja.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv